

Im Tierheim angekommen, erwarten uns schon Ahmet Ali BARIŞ, der Vertreter des Landeshauptmanns von Mugla, um guten Tag zu sagen. Mit dabei ist auch die Tochter eines Bürgermeisters, die das Tierheim einmal sehen möchte.



Als die Herrschaften wieder weg sind, müssen erst einmal die drei kleinen Kitten mit der Flasche gefüttert werden. Zunächst macht das noch Türkan, aber später übernimmt Petra diese Arbeit für die Zeit, in der wir hier sind. Wann immer die Kleinen in den kommenden Tagen maunzen, ruft Devlet Petra nicht mehr mit ihrem Namen, sondern er ruft nur noch „MAMA“...



Am Abend fährt Türkan uns ins Hotel zurück. Wir alle sind müde und haben einen riesigen Hunger. Eigentlich müssten wir vor dem Essen erst duschen und uns umziehen. Im Auto diskutieren wir kurz darüber, warum man eigentlich seinen Hunger aushalten muss, bis dass man sauber ist und nicht mehr „riecht“ und so halten wir müffelnd vor dem Restaurant Botanik. Netterweise setzen wir uns draußen in den Garten an einen Tisch. Denn heute ist Petra's Geburtstag und da sollte doch wenigstens ein gemütliches Abendessen drin sein.

## Donnerstag

Auch an diesem Morgen holt Türkan uns ab. Wir fahren aber zunächst ein Stückchen weiter in die Stadt hinein. Wie viele von uns macht auch Türkan aus finanziellen Gründen ihre Buchhaltung selbst und am Freitag müssen die Bücher beim Amt zu Kontrolle vorgelegt werden. Bevor sie sie abgibt, lässt sie immer den Buchhalter ihres Bruders Kamil darüber schauen, ob sich auch kein Fehler eingeschlichen hat. Wir warten in der Zwischenzeit bei Kamil im Reisebüro.

Als Türkan zurückkommt, wollen wir zum Tierheim fahren. Türkan wendet den Wagen – und vor uns steht eine Hündin mit einem kleinen Welpen. Sie läuft sehr ängstlich mit fest eingezogenem Schwanz zwischen den Autos herum und recht kopflos immer wieder hin und her über die befahrene Straße ... und der Welpen hinter ihr her, die Gefahr der Autos nicht erkennend.

Türkan fängt an, wie ein Rohrspatz zu schimpfen. „Diese blöde Kuh. Sie hat mir versprochen, dass sie die Hündin kastrieren lässt und jetzt läuft sie hier mit einem Welpen über die Straße...“. Wir steigen aus und wollen nachsehen. Als erstes schnappt Petra sich den Welpen, damit die Hündin nicht zu weit wegläuft. Türkan holt den berüchtigten Futtersack aus dem Auto und gibt etwas Futter auf den Gehweg. Einige Passanten bleiben stehen, sprechen Türkan an und berichten: Die Familie, der die Hündin gehört, ist umgezogen und hat sie mit ihrem Welpen da gelassen. Was mit ihren anderen Welpen passiert ist, weiß keiner so genau. Sie vermuten, dass sie verkauft oder verschenkt wurden. Die Hündin frisst mittlerweile ziemlich ausgehungert und steigt fast in den Futtersack. Wir beschließen, Hündin und Welpen mit ins Tierheim zu nehmen. So kann sie nun endlich kastriert werden. Also packen wir sie ins Auto und fahren los. Während die Hündin m Nachmittag dieses Tages bereits kastriert wird, machen wir schnell ein Foto von ihrem Welpen:



Im Tierheim gibt es dann das Übliche zu tun: Die Gehege werden gereinigt, es wird gefüttert und natürlich werden von „Mama Petra“ die Katzenbabys gefüttert. Nur das langhaarige kleine schwarz-weiße Kitten macht uns Sorgen: Es hat ganz schlimmen Durchfall. Da es größer ist als die anderen 3 Kitten, bekommt es ab sofort neben den Medikamenten nur noch mageres Hühnerfleisch.

Danach machen wir uns daran, die erwachsenen Hunde in den oberen Zwingern gegen Zecken und Krankheiten zu behandeln. Der eine mag dies mehr, der andere weniger, aber dafür ist auch Verstärkung angekommen: Türkan's Cousin Erkan.





Auf unserem Rückflug wollen wir den Boxer „Fritz“ und die Katze „Kadife“ mitnehmen, die noch einen fertigen Titer-Test haben und ausreisefertig sind. Fritz wird von der Boxer-Nothilfe übernommen und Kadife wird erst einmal bei uns bleiben.



Jetzt müssen nur noch die Papiere vom Amt fertiggemacht werden. Türkan sagt, in Dalaman sind die Leute auf dem Amt freundlicher und schneller. Deshalb fahren wir dorthin. Aber wir haben Pech: Der zuständige Mensch ist nicht da. Da es bereits auf 17.00 Uhr zugeht und das nächste Amt in Ortaca ist, müssen wir unser Vorhaben auf den nächsten Tag verschieben.

Auf dem Weg zum Auto halten wir noch an einer Tier-Apotheke. Hier erfährt Türkan, dass die französische Bulldogge, die sie vor einiger Zeit an eine Familie vermittelt hatte, von dieser verkauft wurde. Türkan tobt; wer weiß, was das für „neue“ Leute sind und die Bulldogge hatte schon so viele (schlechte) Besitzer. Türkan hat Tränen in den Augen und schwört, sie wird die Bulldogge finden und nachsehen, wie es ihr geht.

An diesem Abend fahren wir früher ins Hotel zurück. Dort essen wir zu Abend und gehen früh zu Bett. Denn morgen wollen wir ausgeruht nach Mugla fahren. Dort haben wir einen Gesprächstermin mit Mehmet Sahin, dem Direktor des Amtes für Tier und Umwelt der Provinz Mugla.

## **Freitag** **... oder ein Tag in Türkan's Leben**

Bevor Türkan uns an diesem Morgen um 9.30 Uhr am Hotel abholt, will sie noch in die Stadt fahren, um die Papiere für die Tiere fertigmachen zu lassen. Der Mann vom Amt sagt, es würde etwas dauern, aber er will dieses Mal keine Gebühr erheben. Türkan geht also raus auf die Straße und bemerkt in einem Schuppen auf der anderen Straßenseite einen Tumult. Da sie sowieso warten muss, geht sie also rüber, um nachzusehen.

Es stellt sich heraus, dass ein Husky-Mischling in dem Schuppen eine kleine Herde Schafe ziemlich schlimm zugerichtet hat. Der Bauer hat den Hund bereits mit einem Seil an den Hinterbeinen oben an einem Balken im Schuppen aufgehängt und will ihn erschießen. Türkan braucht alle Überredungskunst, damit der Mann den Hund nicht erschießt. Sie erklärt ihm, wenn er den Hund tötet, würde er den einzigen Beweis erschießen und denn wenn man den Besitzer finden würde, könne er zumindest Schadenersatz von ihm fordern. Außerdem sind die Schafe sehr verängstigt und wenn er jetzt schon schießen würde... der Knall würde sie vielleicht umbringen. Das sieht der Mann ein und schneidet den Hund vom Seil, der wie ein Häufchen Elend ängstlich und zusammengekauert sitzen bleibt. Türkan organisiert auf die Schnelle jemanden, der den Hund sofort abholt und sofort ins Tierheim bringt.

Durch den Vorfall ist es nun schon spät geworden. Türkan rennt zurück ins Amt, um die Papiere abzuholen - die noch immer nicht fertig sind. Dafür will der Mann im Amt jetzt - entgegen seiner vorherigen Meinung - doch eine Gebühr nehmen. Da Türkan ihre Tasche im Auto gelassen hat, rennt sie also wieder los, holt das Geld, legt es dem Mann hin und sagt ihm, sie könne jetzt nicht mehr warten und werde die Papiere am Nachmittag abholen.

Mit Verspätung holt Türkan uns am Hotel ab. Mit im Auto haben wir eine Katze, die völlig abgemagert und deren Gesicht „schief“ ist; d.h. ihre linke Gesichtshälfte und der Kiefer auf der linken Seite ist dick geschwollen. In diesem Zustand kann sie nicht einmal fressen. Yauz ist der Meinung, dass es sich hier um einen alten Kieferbruch handelt, der falsch zusammengewachsen ist. Petra ist nicht dieser Meinung. Deshalb wollen wir die Katze mit zu Dr. Bayramli nehmen, denn auf dem Weg nach Mugla fahren wir bei ihm vorbei.

Als wir gerade eingestiegen sind, erzählt Türkan uns, dass sie noch am späten Abend des Vortages die neuen Besitzer der französischen Bulldogge gefunden hat. Es stellte sich dabei heraus, dass es sich um ein sehr vernünftiges Pärchen handelt und die Frau eine Bekannte ihrer Schwester ist.

Die Beiden lieben die französische Bulldogge und so sollen sie sie auch behalten, wenn sie weiterhin gut für sie sorgen. Türkan hat ihnen aber mitgeteilt, dass der Hund registriert werden müsse. Dafür schenkt sie ihnen einen Chip, den sie sich aber im Tierheim - mitsamt Bulldogge - abholen müssen. Das haben die Beiden glücklich zugesagt.

Zwischendurch gabeln wir am Straßenrand Türkan's Schwester Nuray am Straßenrand auf, die ebenfalls einen Termin in Mugla hat und mitfahren möchte. Nuray hat sich fein angezogen und auch ein paar Schuhe mit Pfennigabsätzen an. Als Türkan dies sieht sagt sie: „Schwester, wie läufst du rum? Hast du keine vernünftigen Schuhe? Na, pass bloß auf, dass Du von denen da nicht runterfällst!“ - Daraufhin gab es lautes Gelächter im Auto.

Fast während der ganzen Fahrt telefoniert Nuray. Sie verkauft selbst unterwegs am Handy noch Flüge ... das geht so lange, bis natürlich das geschieht, was immer passiert wenn eine Katze Angst hat und aufgeregt ist: Sie schießt in die Box. Nuray fängt an zu schnüffeln und bemerkt es zuerst. Dann fängt sie „dezent“ an zu würgen. Türkan schaut Petra an, die auf dem Beifahrersitz sitzt und fragt leise: „Würgt sie?“ Petra schaut über die Schulter nach hinten, sieht Türkan an und nickt bedächtig. Türkan schaut in den Rückspiegel und sagt überfreundlich zu Nuray: „Bitte, Nuray, kotz nicht auf meine Haare ...“. Wir lassen die Fenster herunter, lüften (mit der Bemerkung, wenn es nicht mehr geht, solle Nuray lieber aus dem offenen Fenster ...) und halten an der nächsten Möglichkeit. Dort holen wir die Katze aus der Box, reinigen diese, setzen die Katze wieder hinein und fahren weiter, bis Türkan plötzlich meint, jetzt wären wir bei Dr. Bayramli vorbeigefahren. Also wendet sie den Wagen und wir fahren ein Stück zurück, setzen die Katze ab und weiter geht es in Richtung Mugla. Mittlerweile haben wir nur noch wenig Zeit und wir wollen ja nicht zu spät kommen.

In Mugla lassen wir schnell Nuray aus dem Wagen, die zu ihrem Termin zu Fuß weitergeht und wir gehen auf Parkplatzsuche. Auf die Minute genau betreten wir das Büro von Ahmet Ali BARIŞ.

Er hört sich alles an und stellt viele Fragen. Dann greift er zum Hörer und beginnt damit, herumzutelefonieren. Er will wissen, warum die Verträge, die bereits formuliert sind und mit denen festgelegt werden soll, welcher Bürgermeister welche Kosten des Tierheims tragen wird (wie beispielsweise Futter, Gehälter, Strom, Wasser, Bau weiterer Zwinger etc.), von den verschiedenen Bürgermeistern noch immer nicht unterzeichnet wurden. Wir wissen nicht, welche Antworten er erhielt, jedoch gibt er in seiner Behörde die Anordnung, die Bürgermeister nun im 2-Wochen-Takt so lange anzuschreiben, bis die Verträge unterzeichnet sind.

Ferner wird die Problematik mit der vollen Sickergrube angesprochen. Auch hier verspricht Ahmet Ali BARIŞ Abhilfe. Nach etwas über einer Stunde verabschieden wir uns und müssen nun erst einmal abwarten, ob und was er erreicht.

Als wir wieder auf der Straße stehen, versucht Türkan ihre Schwester Nuray zu erreichen, aber Nuray's Handy ist noch abgestellt. Vermutlich ist ihr Termin noch nicht beendet. Wir beschließen also, noch ein wenig zu warten und schnell etwas zu essen.

Während des Essens ruft Devlet an und teilt mit, dass das Futter geliefert worden sei. Natürlich ist er damit überfordert, die große Menge Futter hereinzutragen. Deshalb soll er erst einmal eine Plane darüber ziehen.

Dann versucht Türkan erneut, Nuray zu erreichen. Das Handy ist jetzt wieder eingeschaltet, dafür aber dauerhaft besetzt. Ob sie schon wieder Flüge verkauft? Wir warten also weiter. Als Nuray endlich erreichbar ist, fragt Türkan sie, wo sie sei. Nuray sagt ihr, dass sie bereits im Bus sitze und gerade bei Dr. Bayramli vorbeigefahren sei. Türkan platzt fast. Da warten wir eine halbe Ewigkeit, obwohl wir gar keine Zeit dazu haben und nun so was... Aber was nützt es, zu lamentieren, wir fahren eiligst zurück. Schließlich wartet auch Dr. Bayramli auf uns.

Als wir in der Tierklinik ankommen, muss Dr. Bayramli zunächst einen Notfall behandeln. Wir warten und lassen derweil einen jungen Hund, der zur Behandlung dort abgegeben, aber von seinem Besitzer nicht mehr abgeholt wurde, an der langen Leine laufen, damit er etwas Bewegung bekommt.

Dann finden wir hinten in den Ställen noch einen Hund mit einer verkrüppelten Pfote, der dort auf seine Einschläferung wartet. Wir überlegen eine Weile. Der Hund ist erst ein bis zwei Jahre alt und hat sein ganzes Leben noch vor sich. Wir haben schon ganz andere Tiere operieren lassen und so sind wir uns schnell einig, dass auch dieser Hund eine Chance bekommen soll.

Nach einer längeren Wartezeit kommen wir dran und Dr. Bayramli untersucht „unsere“ Katze. Auch er meint, dass es sich hier um einen Kieferbruch handelt. Petra sagt immer noch NEIN! Also einigt man sich darauf, eine Röntgenaufnahme zu machen. Diese ergibt, dass Petra Recht hat: Die linke Gesichtshälfte, mittig vom Kiefer bis hoch zum Ohr, ist voller Eiter. Um die Katze untersuchen zu können, bekommt sie eine leichte Narkose.

Nach der Untersuchung schaut Dr. Bayramli uns ernst an. Petra weiß, was er sagen wird: Die Katze hat große Schmerzen und kaum eine Chance. Schweren Herzens lassen wir sie über die Regenbogenbrücke gehen.

Wir teilen Dr. Bayramli noch mit, dass er den Hund operieren soll und fahren dann traurig weiter nach Ortaca. Der Wind ist nun fast stürmisch und jeglicher Staub und Dreck fliegt nur so durch die Gegend.

Als wir in Ortaca ankommen ist es gerade 17.05 Uhr und das Amt schließt pünktlich um 17.00 Uhr. Türkan flitzt schnell hin, um die Papiere abzuholen, denn auch unsere Personalausweise liegen dort.

Aber wie konnte es wohl anders sein? Die Unterlagen sind immer noch nicht fertig! Türkan macht nun ein wenig Druck und dann funktioniert es doch noch und sie kommt mit den Ausreiseunterlagen für die Tiere und mit unseren Ausweisen wieder zum Auto zurück.

An diesem Tag ist Markt in Ortaca. Wir gehen noch kurz über den Markt und kaufen ein. Denn heute Abend wollen wir im Tierheim übernachten und einen langen Abend mit Türkan und Devlet verbringen. Auf dem Weg zum Tierheim halten wir kurz am Hotel, steigen wieder in unsere Tierheim-Klamotten und fahren weiter.

Im Tierheim werden die Tiere gefüttert und Petra übernimmt wieder die Kitten. Der Wind frischt derweil immer weiter auf und alles, was nicht niet- und nagelfest ist, fliegt durch die Gegend.

Wir stehen gerade am Tor, als Türkan heranläuft und sagt, Petra soll ihre Kamera mitnehmen. Sie will uns unbedingt etwas zeigen. Auch Devlet fährt mit. Wir wissen nicht, wohin es geht und Türkan fährt los - rüber auf das Gelände der Betonfabrik, das an das Tierheim grenzt. Auf dem Weg dorthin erfahren wir, dass es auf diesem Gelände auch viele Straßenhunde gibt, die zweimal in der Woche gefüttert werden.

Als wir auf dem Gelände der Betonfabrik entlangfahren, ist es ein unglaubliches Schauspiel:

Der Wind fegt zwischen den Hügeln mit Kies und Sand herum und von überall her laufen Hunde heran. Erst einzeln, dann in Gruppen. Jede Gruppe scheint ein eigenes Gebiet auf dem Gelände zu haben, denn keine Gruppe vermischt sich mit der anderen und diejenigen, die noch kein Futter erhalten haben, warten an ihrer „Grenze“ auf uns:





Nach einer halben Stunde fahren wir zurück zum Tierheim. Türkan kocht und wir sitzen die halbe Nacht zusammen. Schließlich gibt es noch etwas zu feiern, denn die Behörden haben endlich zugestimmt: Ab dem 1. Juni wird Devlet ein monatliches Gehalt von 1.000 TL erhalten. Die Zustimmung erfolgte zwar zunächst nur für ein Jahr, aber das ist doch ausbaufähig, oder?

## Samstag

Nachdem wir für das recht späte Zubettgehen doch sehr früh wach sind, wird zunächst ein Kaffee getrunken. Danach fahren wir mit Türkan's Auto ins Hotel. Die Straßenhunde, denen wir begegnen, stehen kaum noch auf, wenn wir heranfahren. Erst schauen sie, wer im Wagen sitzt. Da wir es sind, bleiben fast alle sitzen oder liegen. Wir sind halt nicht „ihre“ Türkan.

Nachdem wir geduscht und gefrühstückt haben, wollen wir gerade wieder zurückfahren, als das Telefon in unserem Zimmer klingelt. Dran ist Türkan. Sie sagt, die 3 Kitten von der traurigen Mutterkatze, die wir am Mittwoch ins Tierheim mitgenommen haben, sind wieder aufgetaucht. Ob wir das Haus in Ortaca wiederfinden würden.

Nach Türkan's Wegbeschreibung ist das kein Problem. Allerdings haben wir keine Transportbox im Auto und so nehmen wir kurzerhand unsere Reisetasche mit. Als wir klingeln, wird uns die Tür geöffnet und die ersten beiden Kitten laufen uns entgegen. Das dritte kommt von weiter oben die Treppe herunter. Es wehrt sich immens und will nicht in die Tasche. Aber mit geübtem Handgriff landet es dann doch darin und ab geht es in Richtung Tierheim, wo Mama - noch nichts von ihrem Glück wissend - traurig im Katzengehege wartet.

Im Tierheim angekommen, werden die drei Kitten erst einmal in einer großen Box untergebracht, in der sie vor den Hunden sicher sind und in der auch Mama genügend Platz hat. Vom letzten Hund, der dort untergebracht war, liegt noch eine Holzpalette auf dem Boden. Die Kleinen verstecken sich darunter und wir holen erst einmal die Mama aus dem Katzengehege, setzen sie in die große Box und so sie sitzt traurig in dem großen „Käfig“. Dann kommen leise Laute unter der Palette hervor. Die Mama sieht sich nach allen Seiten um, bemerkt aber zunächst nicht, dass die Geräusche unter der Palette herkommen. Dann krabbeln die Kitten eines nach dem anderen unter der Palette hervor und laufen zu ihrer Mama hin. Mama maunzt freudig. Die Familienzusammenführung ist gelungen und die Mama wieder glücklich.



Ein paar Stunden später die nächste Entwarnung: Die kleinen Flaschen-Kitten fressen jetzt auch heftig Katzen-Nassfutter, so dass sie kein Fläschchen mehr brauchen!



Da es gestern schon recht spät war, machen wir erst heute Fotos vom gelieferten Futter. Das Katzenfutter hat Devlet bereits in den Lagerraum geschleppt:





Danach gehen wir in den Quarantäne-Bereich. Dort werden die neuen Welpen geimpft und die kranken bzw. behinderten Hunde behandelt. In diesen Beiden Zwingern sind viele behinderte Tiere und noch mehr Welpen, Junghunde und kleinere Rassen untergebracht. Hier einige von ihnen:







Am frühen Abend fahren wir zum Duschen und Umziehen kurz ins Hotel zurück. Denn heute Abend wird Türkan's Familie ins Tierheim kommen. Sie waren schon eine Weile nicht mehr im Tierheim und sind erfreut, wie hübsch es jetzt dort ist. Wir essen zusammen, quatschen und haben viel Spaß. Kamil erzählt einige Anekdoten aus Türkan's früherem und heutigem Leben.

Auf einmal singen alle „Happy Birthday ...“ und Kamil's Frau überreicht Petra nachträglich zum Geburtstag ein Geschenk: Die Geschwister haben zusammengeworfen und schenken Petra eine schöne Armbanduhr. Als es schon recht spät ist, fährt Türkan's Familie nach Hause und auch wir fahren mit Türkan's Auto ins Hotel zurück.

## Sonntag Unser letzter Tag im Tierheim

Nach dem letzten Frühstück im Hotel packen wir unsere Tasche und fahren mit Türkan's Auto ein letztes Mal zum Tierheim. Auf dem Weg dorthin werden wir wiederum von den Straßenhunden am Straßenrand begrüßt. Wer wohl heute hinterm Steuer sitzt? Sie stehen nicht einmal auf, als sie sehen, dass es wir es sind.

Im Tierheim angekommen gibt es die nächste Überraschung. In der Nacht wurde wieder eine Hundemutter mit ihren 3 Welpen am Tierheim ausgesetzt.



Die 4 sind ziemlich verängstigt. Nach einigen aufmunternden Worten und einem guten „Hundefrühstück“ werden sie dann aber schnell lockerer.

Etwas später fährt Devlet mit dem Mofa los, um Schilf für den Esel zu besorgen. Und immer, wenn er das Mofa anlässt und der letzte „Kampfhund“ im Tierheim eine Möglichkeit sieht, möchte auch er ein wenig Spaß haben:



Und natürlich möchten wir es natürlich auch nicht versäumen, die Bilder von dem Traum-Hund, der fast erschossen worden wäre und der eigentlich in einem so warmen Land wie der Türkei nichts zu suchen hat, zu zeigen:





Kurz drauf kommt ein Mann mit einem Straßenhund ins Tierheim. Es ist zwar nicht sein eigener Hund, aber der er begleitet ihn täglich nach Hause. Weil er das einige Tage nicht tat, schaute der Mann nach und fand den Hund mit einer großen Wunde am Hals. Zunächst behandelte er die Wunde selbst mit Blauspray, aber nachdem das nichts half, bittet er nun hier um Hilfe für das Tier. Auf die Frage, wie der Hund an diese Wunde gekommen ist, sagt er, Nachbarn hätten beobachtet, wie einige Jugendliche mit dem Hund „gespielt“ hätten ...

Yauz näht die Wunde mit 6 Stichen.



Ein weiterer Mann kommt mit seinem Hund zum Tierheim, weil der kastriert werden soll. Yauz macht das. So langsam spricht es sich herum, dass es im Tierheim einen Tierarzt gibt ...

Und zum guten Schluss hält auch noch der neue Besitzer der französischen Bulldogge sein Versprechen und holt zusammen mit der Bulldogge seinen Chip ab, der von Yauz auch direkt eingebracht wird:



Dann ist es Zeit für die Abfahrt zum Flughafen nach Izmir. Mit uns reisen Boxer Fritz und Katze Kadife. Türkan's Cousin fährt uns zum Flughafen und Türkan fährt mit.

Der Abschied von den Tieren im Tierheim fällt uns sehr schwer. Wir würden gern noch länger bleiben. Insbesondere die kleine puschelige Katze mit dem Durchfall sieht mich, als ich die Tasche aus Türkan's Haus hole. Ich verabschiede mich und unter ihrem lauten Schreien nach ihrer „Mama“ verlasse ich mit Tränen in den Augen den Garten vor dem Haus.

Die Hunde, die vor dem Tierheim frei herumlaufen, verabschieden uns und laufen noch ein Stück hinter unserem Wagen her.

Die Fahrt dauert dieses Mal 3 Stunden. Unterwegs halten wir noch bei Dr. Bayramli. Kadife ist während der Fahrt zu aufgeregt. Türkan ruft Dr. Bayramli an. Er läuft bereits über die Straße zu unserem Auto, als wir dort vorbeikommen und bringt uns noch ein Beruhigungsmittel. Türkan teilt er mit, dass sie auf der Rückfahrt (mitten in der Nacht) den jetzt 3-beinigen Hund abholen kann. Wir verabschieden uns sehr freundschaftlich von Dr. Bayramli.

Kurz vor dem Flughafen halten wir dann nochmals, damit Fritz noch mal aufs Klo gehen und etwas trinken kann.

Am Flughafen angekommen geht dann alles sehr schnell. Das Gepäck, die Tiere und wir checken ein und dann ist es soweit: Noch eine letzte Umarmung und das feste Versprechen, dass wir bald zurückkommen.

Ein kleines Problem haben wir im Flughafen dann aber doch noch: Kadife hat „in die Hose gemacht“ und wir möchten sie nicht den ganzen Flug und die Fahrt vom Flughafen nach Hause in ihrem „Schwimmbad“ sitzen lassen. Nur ist alle Wäsche bereits eing\_checked. Kurzerhand kaufen wir daher in einem Duty-Free-Shop ein sündhaft teuren Schal mit der Maßgabe, wenn Kadife den nicht total versaut, wird Petra ihn auf Teufel komm heraus tragen, wenn er gewaschen ist... Aber alles geht gut und der Schal bleibt bis auf ein paar Katzenhaare sauber.

Als wir mitten in der Nacht in Köln landen, möchten wir nur noch nach Hause. Das Gepäck und Fritz sind schnell auf einem Karren verladen und Kadife haben wir sowieso bei uns, weil sie mit uns in der Kabine geflogen ist. Am Zoll geht alles sehr schnell, auch wenn der Zöllner ein wenig merkwürdig ist ... will er doch von uns einen EU-Pass für die Tiere sehen, die aus der Türkei kommen... Aber auch das kann schnell geregelt werden.

Draußen warten dann schon Petra und ihre Tochter von der Boxer-Nothilfe. Fritz darf seine Box verlassen und als es Zeit ist, zu gehen, verabschiedet er sich von uns: Er gibt uns unaufgefordert erst die rechte und dann die linke Pfote, als wolle er „danke“ sagen. Dann geht er mit den beiden Frauen zu deren Auto, als wäre es noch nie anders gewesen. (Am nächsten Tag erfahren wir, dass Fritz, als er bei der Pflegestelle angekommen ist, sich direkt auf die Couch geschmissen und ausgeschlafen hat. Auch die Leute dort sagen, dass er ein toller Hund ist.)

Günter holt unseren Wagen vom Parkplatz und wir fahren mit Kadife nach Hause. Die restliche Nacht wird Kadife mit Petra im Gästezimmer schlafen und erst am nächsten Tag unsere Katzen kennenlernen. Sie steht noch halb in der Transportbox, als sie sich schon über das bereitgestellte Futter hermacht.

Tja, und so endet hier unser Bericht. Wir können nun aus Erfahrung sagen, dass Türkan's Waldtierheim absolut förderungswürdig ist! Alles ist immer sauber. Nirgendwo liegen die Haufen herum, obwohl es ein so weitläufiges Gelände und so viele Zwinger sind. Und was wir live von Türkan's Arbeit erleben durften - alle Achtung!!!

Für uns jedenfalls steht eines ganz fest:

**Wir werden sie nicht im Stich lassen:  
Nicht Türkan, nicht Devlet, nicht Yauz und schon gar nicht die ärmsten der Armen: die Tiere!**

**Wir kommen wieder!**

**Und nun würden wir uns freuen, wenn Ihr Euch auch den kleinen Film ansehen würdet, den wir auf der Homepage veröffentlicht haben und uns auch weiterhin dabei unterstützt, den vielen Tieren im Waldtierheim zu helfen.**

**Aim High  
and you be able to touch the sky**